Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 4

Rubrik: Drei Siebe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Febr. 1932 — 26. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit der Beilage:
„Der Taubstummenfreund" am 1. jeden Monats.

Redaktion und Geschäftsstelle (interimes):
Frau Sutermeister, Belpstr. 39, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon Bollwerk 72.37

Nr. 4

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

„Wer leben will und gute Tage sehen, der hüte seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen." 1. Petri 3, 10.

„So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott und hält seine Zunge nicht im Zaun, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel." 1. Jakobi 26.

„Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden." Psalm 34, 14.

Drei Siebe.

Zu dem griechischen Weltweisen Sokrates kam einer voll Aufregung gelaufen und sagte: „Höre Sokrates, ich muß dir erzählen, was dein Freund getan hat".

Sokrates erwiderte: „Halt! Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?"

„Drei Siebe?" fragte der andere, „ich habe noch nie davon gehört."

Sokrates antwortete: „Jawohl, drei Siebe; wir wollen gleich sehen, ob das, was du mir erzählen willst, durch diese drei Siebe hindurchgeht".

Das erste Sieb ist die **Wahrheit.** Hast du geprüft, ob alles wahr ist, was du mir sagen willst?"

„Nein, ich habe es nicht nachgeprüft, ich vernahm es durch erzählen, selber dabei gewesen bin ich nicht."

„So, so!" sagte darauf Sokrates; „das zweite Sieb ist die **Güte.** Ist das, was du mir erzählen willst, gut?"

Der Gefragte erwiderte zögernd: „Nein, gut ist es nicht, im Gegenteil, es ist etwas Schlechtes".

„Hm, hm," fuhr der Weise fort, „nun wollen wir auch noch das dritte Sieb anwenden: Ist es **notwendig,** daß du mir das erzählst, was dich so aufregt?"

Der andere mußte zugeben, daß es nicht gerade notwendig sei, „ich dachte nur, es sei interessant für dich".

Da lächelte der Weise und sagte: „Wenn das, was du mir erzählen willst, nicht wahr, nicht gut und nicht notwendig ist, so behalte es für dich selbst und belästige mich nicht damit!"

Sokrates war ein Heide, aber er beschämt die Christen, die ihre Zunge immer laufen lassen über ihre Mitmenschen.

Zur Belehrung

Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind heute das mächtigste Land der Erde. Unsere Zeitungen bringen täglich Nachrichten aus Amerika. Wir lesen oft von den großen Städten mit ihren riesengroßen Häusern, von der großen Fruchtbarkeit des Landes, von seinem Reichtum an Bodenschätzen und von den staunenswerten Erfindungen seiner Gelehrten. Wir bewundern Industrie, Handel und Verkehr und die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten. Wir wissen, daß dort die gewaltigsten Ströme der Erde, die größten Seen, die größten Wasserfälle sind.

Noch nicht einmal 450 Jahre sind vergangen, da wußte man in Europa von dem großen Erdteil Amerika noch nichts. Im Jahre 1492